

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Band:** 54 (1998)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Auch Ländernamen bedeuten etwas  
**Autor:** Mampell, Klaus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-422064>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Auch Ländernamen bedeuten etwas

*Von Klaus Mampell*

Was heisst eigentlich «Deutschland»? Bei manchen Ländernamen ist die Bedeutung ja offensichtlich. So heisst «Österreich» natürlich «östliches Reich». Und es ist nicht schwer zu erraten, dass im hohen Norden «Island» eigentlich das «Eisland» ist. Andererseits soll es sich bei dem noch eisigeren «Grönland» dem Namen nach um ein «grünes Land» handeln. Die Bedeutung von «Norwegen» ist zwar einleuchtender, aber wohl keiner, der den Weg dorthin lenkt, denkt daran, dass der Name dieses Landes tatsächlich von den «Nordwegen» kommt.

Bei manchen lateinamerikanischen Ländern ist die Bedeutung ihres Namens auch ohne grosse Kenntnisse des Spanischen oder Portugiesischen zu erkennen. Da «Silber» auf Lateinisch «argentum» heisst, ist es klar, dass «Argentinien» das «silbrige Land» bedeutet; «Ecuador» ist spanisch für «Äquator», denn da befindet sich das Land, das daher seinen Namen hat. Und man kann leicht erraten, dass «Costa Rica» einfach «reiche Küste» heisst. Nicht ganz so leicht kommt man dagegen hinter die Bedeutung von «Venezuela»; das heisst nämlich «Klein-Venedig», und es wurde so genannt wegen der indianischen Pfahlbauten, welche die europäischen Entdecker 1499 da vorfanden. Die Eroberer aus Europa erklärten damals, den Menschen in Amerika die christliche Heilsbotschaft bringen zu wollen. Deshalb versahen sie die eroberten Gebiete auch mit Namen, die mit dem Christentum verbunden waren. So nannten die Portugiesen «El Salvador» nach dem «Erlöser» und die Spanier «Trinidad» nach der «Dreieinigkeit».

Bei Namen amerikanischer Länder, die aus indianischen Sprachen kommen, ist die Bedeutung oft überraschend. Wer käme schon darauf, dass «Guatemala» ein «Ort der Holzhaufen» ist, «Jamaika» offenbar als «gut bewässert» galt und «Haiti» nichts weiter heisst als «Berg»?

Von einem Berg oder Gebirge bekam auch ein afrikanisches Land seinen Namen, nämlich «Sierra Leone»; so nannten die Portugiesen dieses «Löwengebirge». Und auch «Libanon» hat mit einem Berg zu tun, nämlich mit «Dschebel libnan», was im Arabischen «weisser Berg» heisst; nur wurde der «Berg» weggelassen und das Land einfach als «weiss» bezeichnet. So abkürzend wurde auch beim «Sudan»

verfahren, dessen Name vom arabischen «bilad as-sudan» kommt, was «Land der Schwarzen» bedeutet; hier liess man es beim «Schwarz» bewenden.

Es sind oft die Eigenschaften der Natur, die Lage des Landes, die diesem den Namen gaben. So ist «Irak» im Arabischen das «Niederungsland»; «Holland» war ursprünglich das «Holzland», obwohl man heute wohl kaum mehr Bäume mit diesem Land verbindet, und «Vietnam» ist im Annamitischen das «Land des Südens». «Thailand» dagegen bezieht sich auf die Bewohner des Landes, denn im Siamesischen ist dies ein «Land der Freien» und damit ungefähr das Gleiche wie «Frankreich», das eigentlich ja ebenfalls das «Reich der Freien» ist.

Was heisst nun «Deutschland»? «Deutsch» kommt vom althochdeutschen «diutisc», abgeleitet von «diot» («Volk»), und bedeutet «zum Volk gehörend». Anders als etwa «Israel», was im Hebräischen «Gottes Streiter» heisst, bezieht sich «Deutschland» also nicht auf ein besonderes oder irgendwie auserwähltes Volk, sondern bedeutet einfach «Land des Volks».

Und wie steht es mit «Schweiz»? Die ursprüngliche Bedeutung des Namens ist nicht ganz geklärt; mit aller Wahrscheinlichkeit ist er jedoch auf ein indogermanisches «sueit» zurückzuführen, was «sengen», «brennen» heisst; der Name würde also den Ort einer Rodung bezeichnen. Auch die Verwendung des Namens war nicht von Anfang an eindeutig. Von dem damals führenden Urkanton Schwyz (erster Beleg «Suittes» [10. Jahrh.]) wurde nach der Schlacht von Sempach der Name «Swiz» (in Franken und Österreich auch «Sweiz») auf die Waldstätte insgesamt übertragen. Aber erst Ende des 18. Jahrhunderts kam es zur eindeutigen und endgültigen Klärung: «Schwyz» als Orts- und Kantons-, «Schweiz» als Landesname.

Aber es gibt ja mehrere Schweizen. Bei uns am bekanntesten sind wohl die Holsteinische, die Sächsische oder die Fränkische Schweiz; es finden sich jedoch ebenfalls in Luxemburg eine Petite Suisse und ein Switzerland im Südpazifik. Das sind freilich alles Landschafts-, nicht Orts- oder Ländernamen. Sie wurden nachträglich, meist im 18/19. Jahrhundert mit dem aufkommenden Tourismus, wegen der topographischen Ähnlichkeit mit der Schweiz übernommen. Ein paar Hügelzüge oder eine Felsnase mögen da manchmal genügt haben, um den Landstrich als «Schweiz» zu bezeichnen. «Schweiz» als Exportartikel? Jedenfalls ist wohl kein anderer Staatsname in dieser Masse für Landschaftsbezeichnungen verwendet worden. Die Schweizerische Verkehrszentrale hat 1991 weltweit 187 Schweizen gezählt!